

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 11 (1916)
Heft: 7: Äussere Wandbekleidung

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

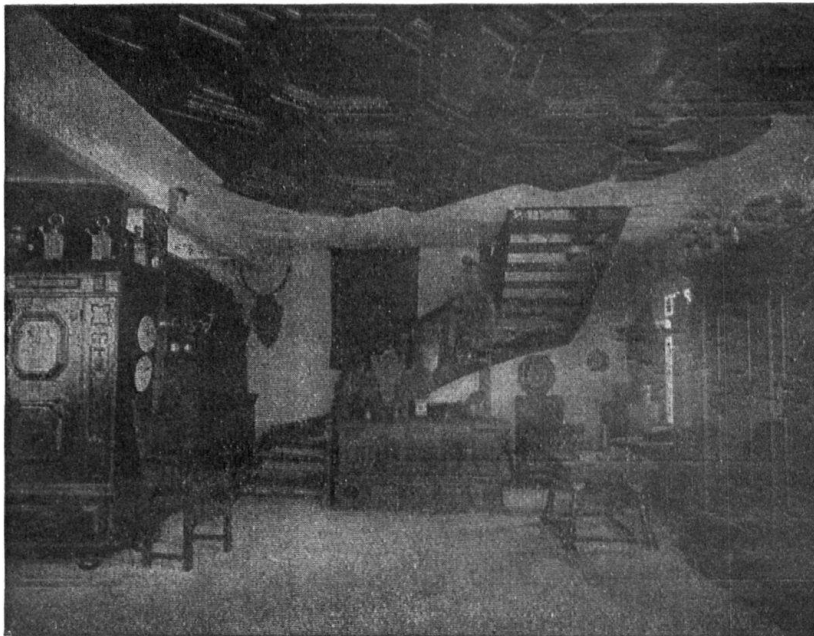
Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dabei ist gerade Basel stolz auf diese Anlagen, die als grüne Mauern und Strassen sich um die Altstadt ziehen, und man ist mit Eifer bemüht, sie durch Neuanlagen und Neupflanzungen nach Kräften zu vermehren. Nur — unterhalten will man sie nicht. Denn nicht unser Stadtgärtner ist der Schuldige. Er leistet als pflichtgetreuer Beamter, was ihm mit unzureichenden Kräften und ungenügenden Mitteln möglich ist. Schuld daran ist das ganze System, das den Unterhalt unserer prächtigen Alleen und Anlagen aus falschen Spartendenzen heraus auf ein Minimum beschränkt und zu solch barbarischen Operationen zwingt. Ich bin sonst kein Freund von Kommissionen, denn sie töten die Persönlichkeit und vermindern das Verantwortlichkeitsgefühl des einzelnen. Aber hier wäre eine Kommission von Naturfreunden, Künstlern und Architekten am Platze, um endlich einmal Raum zu schaffen für eine gesunde Initiative, um die pflichtgemässe Verschönerung unserer Anlagen und Alleen zu verhüten und um auch bei deren Neuanlage ein

gewichtiges Wort mitzusprechen. Denn noch erfolgt diese vielfach nach den Grundsätzen, nach denen früher der Mieter die Bilder in der neubezogenen Wohnung aufhängte, indem er sich an die schon vorhandenen Nagellöcher hielt und im übrigen hauptsächlich bemüht war, etwaige Defekte der Tapete zuzudecken. So wird der Platz für eine Anlage nicht zum vornherein berücksichtigt, sondern einfach da, wo bei einer Strassenkreuzung ein Zwickel übrig blieb, einige Sträucher und Bäume gepflanzt und ein Gitter darum gezogen und das nennt man dann «Anlagen». Die letzten Plankonkurrenzen haben denen, die Augen haben, gezeigt, wie man das anders machen könnte. Es beginnt auch hier zu tagen. Die vorbildliche Art, mit der Ingenieur *Riggenbach* und Architekt *Heman* die Überbauung des Bruderholzplateaus geplant und die Strassenlinien beim Badischen Bahnhof umgestaltet haben, lassen uns weiteres erhoffen. Einer der Herren hat nun, wie ich den Referaten entnehme, auch die Initiative im Grossen Rat ergriffen, um eine Besserung für

unsere Anlagen und Alleen zu erreichen. Der Grosse Rat hat vor kurzem zur Freude aller Kunstfreunde in der Museumsfrage einen vorbildlichen Beschluss gefasst. Steht auch hier kein Millionenprojekt in Frage, so handelt es sich doch um etwas, das nicht als Bagatelle behandelt werden darf. Soll unser Volk einmal im neuen Museum gute Kunst geniessen, so darf es nicht vorher seine Augen verkrüppeln lassen durch die Art, wie das Stück grünende und blühende Natur in unsern Mauern behandelt wird. Es ist *sein* Garten und es hat daher das Recht, zu verlangen, dass dieser mit so viel Liebe und Verständnis behandelt werde, wie die Gärten unserer vornehmen Basler, denen man hiefür ein besonderes Verständnis nachzurühmen pflegt.



Dr. Erwin Rothenhäusler Mels bei Sargans

**Antiquitäten und Kunstsachen
Spezialität: Möbel**

VERLAG BENTELI A.-G.,
Bümpliz-Bern.

Soeben erschienen:

Der Irrtum von Zimmerwald-Kiental

von S. Grumbach. 95 S. Preis
br. 90 Rp. Rede, gehalten am
3. Juni 1916 im Unionssaal des
Volkshauses zu Bern.

ZENTRALHEIZUNGEN

erstellen MOERI & CIE. / ZENTRALHEIZUNGS-FABRIK / LUZERN